

## Buchtipps: Ein Jahr in der Toskana

**Andrea Thiele: Ein Jahr in der Toskana.** Verlag Herder. ISBN 978-3-451-05729-8.

Auch so genannte leichte Lektüre kann anregend für Geist und Seele sein. Diesen Beweis liefert die Kunstgeschichtlerin Andrea Thiele, die, nachdem sie kreuz und quer in der Welt unterwegs gewesen war, ihre zweite Heimat in der Toskana gefunden hat. Und darüber ein sympathisches und sehr persönliches Buch geschrieben hat. Der Untertitel „Reise in den Alltag“ sagt bereits, worum es geht: Diese begnadete Region, die man mit malerischen Dörfern, unendlich scheinenden Weingärten auf sanften Hügelketten und wunderbaren Kunstschatzen in alten Städten in Verbindung bringt, von einer Seite zu beleuchten, die dem „normalen“ Touristen zumeist verborgen bleibt.

Die Autorin berichtet fast minutiös über ihr manchmal beschwerliches Leben in Florenz mit Streiks der Busfahrer, die Suche nach einer günstigen Mietwohnung oder die Probleme mit ihrer Schwiegermutter, aber auch über die Freude am Vespa-Fahren ohne Helm und das lustvolle Überleben im täglichen Chaos. Und sie führt den Leser auch ein in die „Kunst des *Arrangiarsi*“. Also jene Eigenschaft der Italiener, aus einer unangenehmen Gegebenheit noch das Beste zu machen. Etwa als plötzlich kein Wasser mehr aus dem Wasserhahn kommt und Andreas Partner Giulio ganz einfach Handtuch, Shampoo und drei Plastikflaschen in einen Rucksack stopft und schlicht meint: *„Dann geh' ich eben runter zur fontana.“* Dort auf dem Platz treffen sich alle Nachbarn als sei das selbstverständlich – was es eben auch ist. Für Andrea übrigens der Anstoß, einige mit Wasser gefüllte Plastikflaschen in der Küche zu lagern, ebenso Kerzen und ein Feuerzeug, denn *„es könnte ja ebenfalls die Stromversorgung zusammenbrechen.“*

Und sie lernt es, mit dem Balzverhalten der italienischen Männer umzugehen: *„Lasse ich einen Italiener länger als eine Sekunde in meine Augen schauen, übersetzt er das als Einladung zum Flirt. Damit ich auch weiterhin sehen kann, wohin ich will muss ein visuelles Schutzschild her: Ich kaufe mir die erste Sonnenbrille meines Lebens.“*

Ein Buch, das das toskanische Lebensgefühl mit Humor und leichter Hand, klug und einfühlsam vermittelt. Und man will sofort dort sein, wenn sie gegen Ende schreibt: *„Die Sonne sinkt gerade hinter dem Horizont und taucht die Villen am Hang in ein Rosarot. Die Zypressen und Olivenbäume tanzen Schattenspiele am Straßenrand. Im Tal funkelt das Terracottameer von Florenz, als stehe es in Flammen.“*